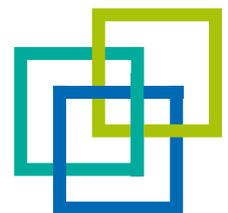




Jahresbericht
2023

Regioinform **01/24**

Informationsbulletin der Regio Basiliensis. April 2024



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent

3	Vorwort
4	Regio Basiliensis: 60 Jahre erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit
5	Konferenz der Schweizer Grenzregionen: Austausch, Koordination und Sichtbarkeit
8	Kooperationsräume
9	Förderprogramme: Erfolgreiche Projekte mit Interreg und der Neuen Regionalpolitik
11	Förderprogramme: Interkantonale Innovationsförderung
12	Oberrheinkonferenz: Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken und ausbauen
13	Trinationale Metropolregion Oberrhein: Austausch und Vernetzung aller Akteure am Oberrhein
14	Trinationaler Eurodistrict Basel: Lokale Vernetzung im Dreiland
14	INFOBEST PALMRAIN: Kompetenzzentrum für Grenzgängerinnen und Grenzgänger
14	Agglomerationsprogramm Basel: Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung im Dreiland
15	AGEG: Forum und Sprachrohr europäischer Grenzregionen
15	Team
15	Regio-Termine 2024
16	Impressum

Liebe Mitglieder, Partner und Freunde der Regio Basiliensis



«Grenzen verbinden – Frontières unissent» war das Motto unseres Jubiläumsjahres 2023. Seit sechzig Jahren vermittelt die Regio Basiliensis das Verbindende an der Grenze und setzt sich für enge, vertrauensvolle und fruchtbare Beziehungen zu den Nachbarn der Nordwestschweiz ein. Grundvoraussetzung dafür bleibt eine offene, Europa zugewandte und kooperative Schweiz. In den letzten Jahrzehnten konnten vielen Chancen der Zusammenarbeit am Oberrhein wahrgenommen werden und heute ist offensichtlich, dass Staatsgrenzen in unserer Grenzregion zwar ein Hindernis darstellen, aber auch die Nähe und Verbundenheit zu den Nachbarregionen symbolisieren. Grenzen sind geprägt vom Zusammenwirken einer Vielzahl von Akteuren aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Die unterschiedlichen sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und regulatorischen Bedingungen in den drei Teilregionen können zum Vorteil aller Akteure kapitalisiert und genutzt werden.

Die bisherigen Erfolge sind nicht selbstverständlich. Wir sehen uns hier in der Pflicht und in der Verantwortung das Bewusstsein und das Verständnis für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit immer wieder zu stärken und an die neuen politischen Realitäten anzupassen. Im Kontext der geopolitischen Veränderungen aktualisierten wir im 2023 gemeinsam mit Mitgliedern und Partnern unsere Trinationale Pendenzenliste. Seit der letzten Auflage aus dem Jahr 2019 konnten wir wichtige Erfolge in den Bereichen Mobilität und Zusammenarbeit der Hochschulen verzeichnen. Weiterhin viel zu tun gibt es bei der Gesundheitskooperation und beim Katastrophenschutz. Die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Energie sowie sozialer Zusammenhalt gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Mit der Durchführung einer Konferenz der Schweizer Grenzregionen am 20. Oktober gaben wir einen nachhaltigen Impuls zum Thema Grenzregionen in einem schweizweiten Kontext und trugen dazu bei, die verschiedenen Grenzregionen noch besser untereinander zu vernetzen. Für eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Schweiz mit ihren Nachbarregionen und Nachbarländern kommt es wesentlich darauf an, dass sich die verschiedenen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik austauschen und koordinieren – auch innerhalb der Schweiz. Das grosse Interesse und die rege Beteiligung an der Konferenz zeigten eindrucksvoll, dass der Bedarf nach einem solchen Austausch besteht. Der Erfahrungsaustausch eröffnete zahlreiche gemeinsame Anliegen und Prioritäten. Dies betrifft vor allem auch geregelte und verlässliche Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union. Die Veranstaltung verdeutlichte das Potenzial der Grenzregionen als Drehscheibe für die Beziehungen zu den Nachbarländern und zu Europa. Sie können einen wichtigen Beitrag zum besseren Verständnis auf beiden Seiten für die aktuelle Situation in den bilateralen Beziehungen Schweiz-EU leisten und zu Lösungen beitragen. Wir werden uns mit Partnerorganisationen für eine Verstetigung dieses Austausches der Schweizer Grenzregionen einsetzen.

Auch in den kommenden Jahren werden wir uns für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit viel Elan, Freude und Energie einsetzen und gemeinsame Perspektiven für die Menschen in unserer Region schaffen. Die Nordwestschweiz ist auf eine zukunftsfähige und nachhaltige Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn in Frankreich und Deutschland angewiesen. Entsprechend bleibt unsere Richtschnur der gelebte Zusammenhalt in unserer Grenzregion.

Wir danken Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und Ihre wertvolle Unterstützung – gemeinsam verbinden wir Grenzen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'K. Amacker', written in a cursive style.

Dr. Kathrin Amacker
Präsidentin der Regio Basiliensis



Kathrin Schweizer, Regierungsrätin des Kantons Basel-Landschaft, Beat Jans, damaliger Regierungspräsident des Kantons Basel-Stadt und heutiger Bundesrat, Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, an der 60. GV der Regio Basiliensis (v.l.n.r.).

60 Jahre erfolgreiche grenzüberschreitende Zusammenarbeit

Die Regio Basiliensis setzt sich als privater Verein und staatliche Koordinationsstelle für einen prosperierenden Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort ein. Sie verbindet Menschen und Ideen über die Grenzen hinweg und gestaltet die Zukunft am Oberrhein und im Dreiland mit – seit nunmehr 60 Jahren.

Die Regio Basiliensis ist das Kompetenzzentrum erster Wahl zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein und steht dabei im Dienst der Politik, Behörden, Wirtschaft, Wissenschaft, Organisationen und Bevölkerung. Sie gibt von schweizerischer Seite Impulse für die Entwicklung und die Realisierung des oberrheinischen Raumes zu einer zusammengehörigen europäischen Grenzregion. Als gemeinsame Aussenstelle der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn koordiniert sie zudem die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Das Budget betrug 2023 rund 1.4 Mio. Franken und wurde zu einem Fünftel durch Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Auftragsarbeiten sowie zu vier Fünfteln durch Bundes- und Kantonsbeiträge finanziert.

Jubiläum – 60 Jahre Regio Basiliensis

Die Regio Basiliensis feierte 2023 ihr 60-jähriges Bestehen und Wirken. 1963 in Basel von Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft gegründet, war das Ziel die Planung und Förderung der wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung der Region und der Abbau der Grenzhemmnisse zwischen den verschiedenen Teilgebieten im Dreiland. Seit ihrer Gründung prägte die Regio Basiliensis die regionale Kooperation am Oberrhein entscheidend mit und leistete zu den meisten trinationalen Errungenschaften am Oberrhein einen wesentlichen Beitrag. Das Jubiläumswort bot die Gelegenheit auf Erreichtes zurückzublicken. So widmete sich eine Ausgabe des Informationsbulletins Regioinform den Meilensteinen der Oberrheinkooperation der letzten sechs Jahrzehnte. Sie zeigen, dass die Regio-Idee auch noch heute ausgesprochen lebendig und notwendig ist.

Gefeiert wurde das Jubiläum im Rahmen der Generalversammlung der Regio Basiliensis am 19. Juni mit 240 Gästen aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz an der FHNW Campus Muttenz. Ehrengast war Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider, die als frühere Regierungsrätin des Kantons Jura mit der grenzüberschreitenden

Zusammenarbeit bestens vertraut und verbunden ist. Dementsprechend betonte sie das Potenzial der Grenzregionen als Drehscheibe für die Beziehungen Schweiz-EU. An dem Anlass feierte der Imagefilm der Regio Basiliensis zudem Premiere und besonders erfreuten die Videogrussbotschaften von über 40 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik, die der Regio Basiliensis zum Geburtstag gratulierten. Diese Grussbotschaften wurden während des zweiten Halbjahres über die Social-Media-Kanäle der Regio Basiliensis breit gestreut.

Neuaufgabe der Trinationalen Pendenzenliste

Ein Jubiläum bietet auch immer eine gute Gelegenheit, einen Blick in die Zukunft zu wagen. Im Zentrum standen die Fragen, wie die Grenzregion am Oberrhein weiter gestärkt werden kann und welche Herausforderungen und Chancen anstehen. Im Austausch mit Mitgliedern und Partnern aus dem Dreiland wurde die Trinationale



Die Trinationale Pendenzenliste der Regio Basiliensis nimmt die Anliegen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dreiland für eine nachhaltige Weiterentwicklung der Grenzregion am Oberrhein auf. Ziel ist ein attraktiver, prosperierender und konkurrenzfähiger grenzüberschreitender Wirtschafts-, Wissenschafts- und Kulturstandort mit hoher Lebensqualität. Die Forderungen richten sich an die Gebietskörperschaften in den drei Ländern am Oberrhein. 2023 wurde die Trinationale Pendenzenliste im Austausch mit Partnern und Mitgliedern erneuert und angepasst.

Bringen Sie Ihre Anliegen ein unter pendenzenliste@regbas.ch

Konferenz der Schweizer Grenzregionen: Austausch, Koordination und Sichtbarkeit

Ihr 60-jähriges Jubiläum nahm die Regio Basiliensis zum Anlass, einen nachhaltigen Impuls zum Thema Grenzregionen in einem schweizweiten Kontext zu geben und die verschiedenen Grenzregionen noch besser untereinander zu vernetzen. Deswegen lud sie im Oktober zur Konferenz der Schweizer Grenzregionen ein.

15 der Schweizer Kantone sind Grenzkantone, und die Hälfte der Schweizer Bevölkerung lebt in Grenzregionen und zwei der drei grössten Schweizer Städte – Genf und Basel – liegen unmittelbar an der Grenze. Die regional-grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Schweizer Grenzräume mit den unmittelbar benachbarten Regionen der Nachbarländer ist eine Erfolgsgeschichte. Sie verbindet Menschen und Kulturen. Die auf vielfache Weise verflochtenen Regionen stellen gemeinsame Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits- und Forschungsräume dar. Dabei treffen kulturell, wirtschaftlich und politisch sehr unterschiedliche Regionen zusammen. Dies bietet Chancen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, indem Komplementaritäten genutzt werden.

Auf Initiative und Einladung der Regio Basiliensis trafen sich am 20. Oktober Vertreterinnen und Vertreter der Schweizer Grenzregionen mit Gästen aus Frankreich, Deutschland, Österreich, Italien und Liechtenstein. Für eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Schweiz mit ihren Nachbarregionen und Nachbarländern kommt es wesentlich darauf an, dass sich die verschiedenen Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik austauschen und koordinieren. Die Konferenz mit mehr als 230 Teilnehmenden zeigte das Potenzial der Grenzregionen als Drehscheiben für die Beziehungen zu den Nachbarländern und zu Europa. Der Erfahrungsaustausch eröffnete zahlreiche gemeinsame Anliegen und Prioritäten. Dies betrifft vor allem auch geregelte und verlässliche Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union.



Alles zur Konferenz der Schweizer Grenzregionen.

Überregionale und grenzüberschreitende Netzwerke und Vertrauen haben sich in der Vergangenheit als Grundlage einer erfolgreichen Zusammenarbeit für die Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Zivilgesellschaft erwiesen. Genauso wichtig ist es aber auch, dass die verschiedenen Grenzregionen voneinander lernen und profitieren können. Die Regio Basiliensis wird sich auch in Zukunft für den Austausch und die Kooperation der Schweizer Grenzregionen und deren Sichtbarkeit einsetzen.

«Credo che la Confederazione deve capire meglio il ruolo delle regioni di frontiera e della comunità che si può creare tra i due lati della frontiera. La Regio Basiliensis ci dà il miglior esempio di questo.»

Filippo Lombardi
Stadtrat von Lugano,
Alt-Ständerat des
Kantons Tessin





Marcel Stalder (links), Präsident des Executive Committees des Lucerne Dialogue, und Dr. Kathrin Amacker, Präsidentin der Regio Basiliensis, mit Vertretern der NATO und der Schweizer Mission bei der NATO.



Die Delegation der Regio Basiliensis und des Lucerne Dialogue mit Maroš Šefčovič, Vizepräsident der Europäischen Kommission, in Brüssel.



Der Vorstand mit Regierungsrat Dr. Markus Dieth.

Pendenzliste der Regio Basiliensis erneuert und angepasst. Seit der letzten Neuauflage 2019 konnten Fortschritte insbesondere in den Bereichen der Mobilität und der Zusammenarbeit der Hochschulen erzielt werden. Gesundheitskooperation und Katastrophenvorsorge sind weiterhin ein Thema. Die Bereiche Nachhaltigkeit und Energie gewinnen weiterhin an Bedeutung. Auch bleibt der Miteinbezug der Jugend in die Kooperation ein Anliegen mit hoher Priorität. Aufgrund der Coronapandemie ist das Thema der durchlässigen Grenzen auch in Krisensituationen neu auf die politische Agenda gesetzt worden.

Für stabile Beziehungen Schweiz-EU

Ende 2023 kündigte der Bundesrat an, dass er den Entwurf eines Mandats für Verhandlungen mit der Europäischen Union verabschiedet hatte. Es wird angestrebt, die Verhandlungen noch vor den Wahlen in Europa im Sommer 2024 mit der bisherigen Europäischen Kommission abzuschliessen. Die Regio Basiliensis setzt sich seit Jahren intensiv für geregelte Beziehungen zu unserem wichtigsten Partner ein. Ein besonderes Highlight war die Reise nach Brüssel anfangs September gemeinsam mit der Plattform Lucerne Dialogue. Die Delegation aus Vertreterinnen und Vertretern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft tauschte sich unter anderem mit Maroš Šefčovič, Vizepräsident der Europäischen Kommission und zuständig für das Dossier Schweiz-EU, Rita Adam, Schweizer Botschafterin bei der Europäischen Union, Botschafter Philippe Brandt, Minister Philipp Häsler und Divisionär Peter Wanner von der Schweizer Mission bei der NATO sowie einem Vertreter der NATO, Patrick Matthey, dem

ANLÄSSE, REFERATE, PRESSEARBEIT

Die Regio Basiliensis führte eine Delegationsreise nach Brüssel und zehn Anlässe für Mitglieder und die Öffentlichkeit durch, davon zwei als IKRB. Sie lud zudem am 19. Juni zur 60. GV in Muttenz ein. Verein und IKRB waren Kooperations- bzw. Netzwerkpartnerin von zehn Veranstaltungen. Die Mitglieder des Präsidiums und das Team der Geschäftsstelle hielten an Drittanlässen elf Vorträge. Im Berichtsjahr bediente die Regio Basiliensis die Medien mit vier Medienmitteilungen, eine davon als IKRB. Medienpräsenz erhielt die Regio Basiliensis vor allem zu den Themen Beziehungen Schweiz-EU und zum Jubiläum.

Vertreter der Konferenz der Kantonsregierungen bei der EU, sowie Vertreterinnen und Vertretern der Medien, der Zivilgesellschaft und der Wirtschaft aus. Das ermöglichte ein Verständnis für die Positionen in Brüssel, aber auch das Darlegen der Anliegen aus der Grenzregion am Oberrhein.

Vorstand

Der Vorstand als Führungsorgan vertritt die Regio Basiliensis nach aussen und setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik zusammen. Der Vorstand traf sich 2023 unter der Leitung der Präsidentin, Dr. Kathrin Amacker, viermal. Im März war Dr. Markus Dieth, Regierungsrat des Kantons Aargau und Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK), zu Gast und präsentierte die aktuellen Aktivitäten der KdK. Im Juni stellte Alexander Maas, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Südwest, das Projekt «Zukunft.Raum.Schwarzwald» vor und im September sprach Jean-Marie Woehrling, Präsident de l'institut du droit local alsacien-mosellan, über das Verständnis und die Rolle des Elsässer Dialekts. In seiner letzten Sitzung im November war Nationalrat Eric Nussbaumer, damaliger erster Vizepräsident des Nationalrats und heutiger Nationalratspräsident 2024, zu Gast und sprach über die Beziehungen Schweiz-EU.

PUBLIKATIONEN, NEWSLETTER, WEBSEITE, SOCIAL MEDIA

Es erschienen zwei Ausgaben des Informationsbulletins Regioninform. Verein und IKRB beteiligten sich zudem an acht externen Publikationen. Ein Imagefilm zeigt in zwei Sprache das Potenzial der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und das Engagement der Regio Basiliensis. Die Abonentinnen und Abonnenten des Newsletters erhielten elf Ausgaben mit Informationen zu aktuellen Themen und Anlässen aus der Oberrheinkooperation, elf Cartes Blanches zum Thema «60 Jahre Regio Basiliensis – 60 Jahre grenzüberschreitende Zusammenarbeit» sowie die Kollektivmitglieder drei Ausgaben des Mitgliederbriefs «Regio Fokus Wirtschaft». Darüber hinaus positionierte sich der Verein mit vier Regio-Standpunkten und veröffentlichte 131 News sowie fünf Regio-Interviews. Die Aktivitäten auf LinkedIn, Facebook und X wurden ausgebaut. Zudem lancierte der Verein einen Account auf Instagram und YouTube.

Begleitgruppe – Task Force und Think Tank

Die Begleitgruppe traf sich 2023 unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Dr. Hans Martin Tschudi, insgesamt achtmal. Behandelt wurden Geschäfte und Projekte der Regio Basiliensis sowie regionalpolitische und -wirtschaftliche Themen. Als neue Mitglieder stiessen Dr. Andrea Wagner, Bereichsleiterin Regionen International der BAK Economics AG, sowie Tim Hagmann, Landrat des Kantons Basel-Landschaft, zur Begleitgruppe.

Gastreferentinnen und Gastreferenten:

- Bürgermeister Dr. Tobias Benz, Gemeinde Grenzach-Wyhlen
- Prof. Dr. Alexander Erath, Leiter Fachbereich Verkehr und Mobilität, Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Prof. Dr. Mirjam Egli Cuenat, Leiterin Professur Fremdsprachendidaktik und ihre Disziplinen, Pädagogische Hochschule, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Arthur Janssen, Leiter Strategie & Innovation, IWB Basel
- Véronique Bittner-Priez, Vizedirektorin, Schweizerischer Städteverband
- Christian Blaser, Präsident, und Esther Baur, Stiftungsrätin, Stiftung Architektur Dialoge
- Matthias Suhr, Direktor, EuroAirport
- Roger Zaugg, Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit, Eidgenössisches Finanzdepartement

MITGLIEDER DES VORSTANDS 2023

Dr. Kathrin Amacker (Präsidentin), Prof. Dr. Crispino Bergamaschi, LR Dr. Christoph E. Hänggi, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Sabine Horvath, Dr. Peter Huber, GR Andrea Elisabeth Knellwolf (Vizepräsidentin), Dr. Franz A. Saladin, Oscar Schaller (Quästor), Gabriel Schweizer, Dr. Hans Martin Tschudi (Vizepräsident), KR Nicola Yuste, Marcel Ziltener

MITGLIEDER DER BEGLEITGRUPPE 2023

Dr. Hans Martin Tschudi (Vorsitzender), Michel Berchtold, GR Béa Bieber, Marc Bros de Puechredon, Prof. Dr. Thomas Bürgi, Bernhard B. Fischer, Dr. Manuel Friesecke, Dr. Alexandra Guski, LR Tim Hagmann, Prof. Dr. Maarten Hoenen, Esther Maag, Dr. Daniela Roncari, Peter Schenk, GR Michela Seggiani, Niklaus Ullrich, Dr. Andrea Wagner

HERZLICH WILLKOMMEN

DER VEREIN REGIO BASILIENSIS DURFTE IM JAHR 2023 FOLGENDE NEUE MITGLIEDER BEGRÜSSEN:

Kollektivmitglieder

A. Aegerter & Dr. O. Bosshardt AG
Crédit Agricole next bank
Fondation FEDRE

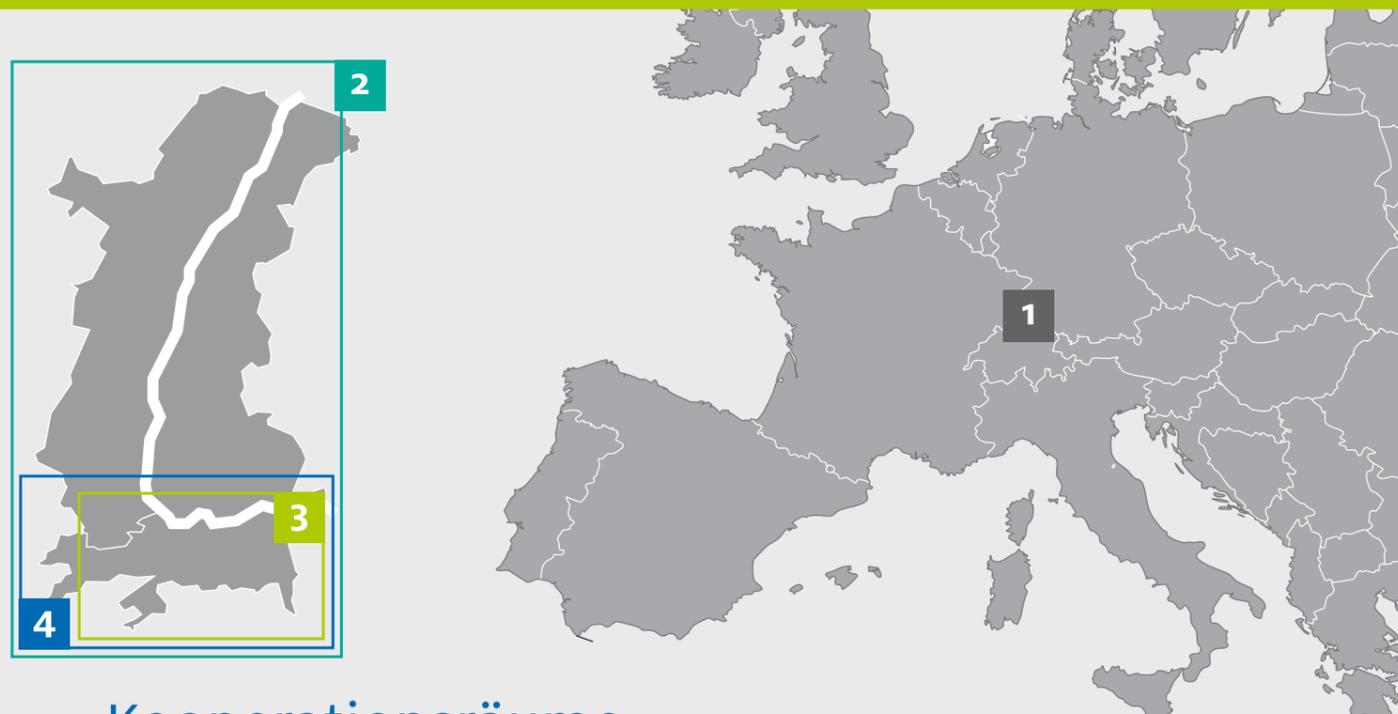
Einzelmitglieder

Dr. Simon Aeberhard
Dr. Catherine Alioth
Béa Bieber
Andreas Burckhardt
Friedl Harald
Marc Joset
Alex Mannigel
David Moroni
Hans-Jörg Renk
Isabelle Schmid
Dr. Martin Studer
Christian von Wartburg
Jasmin Weber

Am Ende des Berichtsjahrs weist die Regio Basiliensis 141 Kollektivmitglieder und 238 Einzelmitglieder, inklusive 13 Jugendmitglieder, auf.

JETZT MITGLIED WERDEN

MÖCHTEN AUCH SIE MITGLIED WERDEN? NEHMEN SIE KONTAKT ZU UNS AUF: INFO@REGBAS.CH ODER +41 61 915 15 15.



Kooperationsräume

Die Zusammenarbeit in Europa und am Oberrhein und das Engagement der Regio Basiliensis ist auf mehreren Handlungsebenen organisiert. Ziel ist es, die Politikentwicklung und -umsetzung so zu gestalten, dass grenzüberschreitende Themen und Handlungsfelder der verschiedenen Sektoren und Akteure unterschiedlicher Ebenen und Bereiche berücksichtigt werden.

1

Die Eurofelder

- Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG): Europäische Begegnungs-, Austausch- und Lobbyorganisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse.
- Versammlung der Regionen Europas (VRE): Politische Organisation der Regionen in Europa und Sprachrohr ihrer Interessen.
- Europäische Ausschuss der Regionen: Beratendes EU-Gremium aus lokal und regional gewählten Vertreterinnen und Vertretern der 27 Mitgliedstaaten.
- Kongress der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE): Gremium zur Stärkung der Kommunal- und Regionaldemokratie.
- European Cross-Border Citizens' Alliance: Kooperationsplattform zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

2

Die regionale Ebene

Die Trinationale Metropolregion Oberrhein (TMO) ist das Dach verschiedener Gremien:

- Oberrheinkonferenz (ORK): Versammlung der regionalstaatlichen Regierungen.
- Oberrheinrat (ORR): Versammlung der regionalen Abgeordneten.
- Interreg Oberrhein: EU-Programm zur Förderung grenzüberschreitender Projekte mit Schweizer Beteiligung über die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes.
- EURES-T Oberrhein: Netzwerk zur Förderung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes und der beruflichen Mobilität.
- RegioTriRhena e.V.: Kooperationsplattform der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für den Raum Freiburg, Colmar, Mulhouse, Basel.

3

Die lokale/kommunale Ebene

- Trinationaler Eurodistrict Basel (TEB): Grenzüberschreitende Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Weitere Eurodistricts: Eurodistrict Regio PAMINA, Eurodistrict Strasbourg-Ortenau, Eurodistrict Region Freiburg-Centre et Sud Alsace.
- INFOBEST PALMRAIN: Informations- und Beratungsstelle für Bürgerinnen und Bürger, Verwaltungen, Unternehmen, Vereine sowie Politikerinnen und Politiker zu grenzüberschreitenden Fragen. Weitere INFOBESTen sind bei den drei nördlichen Eurodistricten angesiedelt.

4

Die Nordwestschweiz und der Metropolitanraum Basel

- Nordwestschweizer Regierungskonferenz (NWRK): Informations- und Koordinationsgremium der Nordwestschweizer Kantone zur wirkungsvollen Vertretung der Interessen gegenüber dem Bund und anderen Regionen.
- Metropolitankonferenz Basel: Plattform für Akteure aus Politik und Wirtschaft zur gemeinsamen Interessensvertretung für den Metropolitanraum Basel.
- Interkantonales Umsetzungsprogramm der Region Basel-Jura: Stärkung und Ausbau der Innovationsförderung der Region Basel-Jura mit Hilfe der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.

Interreg und Neue Regionalpolitik: Förderung von innovativen Projekten am Oberrhein

Seit dem Start von Interreg VI Oberrhein Mitte 2022 konnten bislang 40 Projekte in die Förderung aufgenommen werden. Stark nachgefragt war dabei die Achse A zu Umwelt- und Klima. Zur besseren Programmsteuerung werden zusätzlich zur fortlaufenden Eingabe vermehrt Projektaufrufe durchgeführt, etwa im Bereich Forschung und Innovation. Das Ziel bleibt dabei, mit Interreg eine kohärente und nachhaltige Entwicklung des Oberrheins zu ermöglichen sowie den grenzüberschreitenden Forschungs-, Wirtschafts- und Lebensraums zu stärken.

Das von der EU 1990 ins Leben gerufene Förderprogramm Interreg verfolgt das Ziel, den Dialog und die Zusammenarbeit der Regionen in Europa zu fördern sowie die Entwicklungsunterschiede in den Regionen zu mindern. Die «Europäische territoriale Zusammenarbeit» ist Teil der EU-Kohäsionspolitik. Rund 90 Interreg-Programme sind in drei Ausrichtungen aufgeteilt: Interreg A fördert die nachbarschaftliche Kooperation in grenzüberschreitenden Regionen, Interreg B fördert in grossen, geografisch zusammenhängenden Räumen wie dem Alpenraum und Interreg C unterstützt den Erfahrungsaustausch auf

dem ganzen Kontinent. Die Kooperationsprojekte geben neue Impulse und schaffen wichtige Synergien über die Grenzen hinweg. Davon profitieren auch Akteure der Nordwestschweiz, die sich seit Programmbeginn an Interreg A Oberrhein beteiligen. Deren Projektmitwirkung ist durch die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes sowie die Unterstützung durch die Nordwestschweizer Kantone möglich.

Erfolgreiche Aufrufe zu Wissenschaft, Forschung und Innovation

2023 wurden zwei Aufrufe lanciert, die es dem Förderprogramm ermöglichten, herausragende, anwendungsorientierte Projekte im Bereich «Wissenschaft – Technologie – Transfer» zu identifizieren. Der Aufruf der Wissenschaftsoffensive (WO) fokussierte auf konkrete grenzüberschreitende Umsetzungsprojekte und richtete sich insbesondere an Wissenschafts- und Transfereinrichtungen am Oberrhein. Der zweite Aufruf zum spezifischen Förderziel «Entwicklung und Ausbau der Forschungs- und Innovationskapazitäten und der Einführung fortschrittlicher Technologien» hatte Projektgruppen im Fokus, die ein strukturierendes Projekt umsetzen möchten, das die Forschungs- und Innovationskapazitäten auf grenzüberschreitender Ebene stärkt. Insgesamt kamen neun Projekte in die enge Wahl – sieben davon mit Schweizer Beteiligung. Die WO-Projekte wurden von einer wissenschaftlichen Fachjury vorausgewählt und zeichnen sich durch besonders innovative Vorhaben unter Einbezug wirtschaftlicher Akteure aus. Sie leisten konkrete Beiträge zu strategisch wichtigen Bereichen wie der personalisierten Medizin und Gesundheitstechnologien. Der Oberrhein verfügt hier über ein Ökosystem, das zu den leistungsfähigsten der Welt zählt.

INTERREG, NEUE REGIONALPOLITIK UND DIE IKRB

Im Rahmen von Interreg und der Neuen Regionalpolitik (NRP) tritt die Regio Basiliensis als interkantonale Koordinationsstelle (IKRB) der Nordwestschweizer Kantone und des Bundes auf. Damit sind vielfältige Aufgaben verbunden, wie die Information und Beratung der Nordwestschweizer Projektpartner, Einsitznahme in den Programmkommissionen, Prüfung der Anträge auf Bundesförderung sowie die Koordination der kantonalen Förderung und Öffentlichkeitsarbeit.



Aroa Benitez-Santana unterstützte die IKRB im Frühjahr 2023 als Volontärin durch die Initiative Interreg Volunteer Youth (IVY). Diese Initiative bietet jungen Europäerinnen und Europäern die Gelegenheit, als Freiwillige in den grenzüberschreitenden, transnationalen oder interregionalen Programmen der EU und deren Projekten mitzuarbeiten.



Interessierte junge Erwachsene tauschten sich am Interreg-Tag in Strasbourg aus.

Interreg Oberrhein: Welche Wirkung für die Jugend?

Was tut Europa im Rahmen des Interreg-Programms für junge Menschen am Oberrhein? Welche Möglichkeiten haben sie, sich in der Region ausbilden zu lassen, zu arbeiten und ihre Freizeit zu gestalten? Antworten darauf gab ein mit über 100 jungen Teilnehmenden gut besuchter grenzüberschreitender Informations- und Netzwerkanlass im September in Strasbourg. Dieser Interreg-Tag stand ganz im Zeichen des Europäischen Jahres der Kompetenzen. Dabei

beleuchteten die Teilnehmenden im Dialog mit Mitgliedern des Beileitausschusses, wie die EU, insbesondere durch Interreg, das tägliche Leben und die zukünftigen Perspektiven junger Menschen beeinflusst. Gleichzeitig zielte der Anlass darauf ab, die Verbindungen zwischen den verschiedenen Akteuren der Jugend am Oberrhein zu stärken und gemeinsam zu überlegen, wie das Interreg-Programm junge Erwachsene noch besser in die Gestaltung ihrer Zukunft einbinden kann.

«Im grenzüberschreitenden NRP-Projekt TRICOP haben wir Kooperationen zwischen Nachhaltigkeitsinitiativen, Einrichtungen der sozialen Arbeit und nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen initiiert, sowie einen intensiven wissenschaftlichen Austausch zwischen Mitarbeitenden und Studierenden der Universität Basel und der Evangelischen Hochschule Freiburg gelebt. Es hat sich gezeigt, dass für eine langfristige Wirkung und Stabilität der initiierten Kooperationen finanzielle und kontinuierliche Unterstützung benötigt wird.»

Dr. Iljana Schubert
Projektträgerin, Fachbereich Nachhaltigkeit, Universität Basel



Anlässlich der Konferenz der Schweizer Grenzregionen in Basel stand auch Interreg im Rahmen einer gut besuchten Break Out Session auf dem Programm.



Grenzüberschreitende NRP-Projekte mit positiven Wirkungen für den Oberrhein

Die fünfte Laufzeit von Interreg ging 2020 mit den letzten genehmigten Projekten mit einem Förderhorizont bis 2023 zu Ende. Während die EU-Fördermittel der Laufzeit 2014–2020 praktisch aufgebraucht waren, standen auf Schweizer Seite noch Mittel zur Verfügung. Deshalb lancierte die IKRB einen Projektauftrag, dank dem 13 Projekte unter Schweizer Lead gefördert werden konnten. Damit investierten die Nordwestschweizer Kantone und der Bund im Rahmen der NRP 1.56 Mio. Franken in zukunftsweisende Vorhaben. Die Projektpartner aus der Nordwestschweiz, Baden und dem Elsass beteiligten sich mit rund demselben Beitrag. Alle 13 Projekte leisteten einen Beitrag zur Förderung des Unternehmertums sowie zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung und der Wettbewerbsfähigkeit.

IKRB übernimmt Präsidentschaft für Konferenz der kantonalen NRP- und Interreg-Fachstellen

Die Fachstellenkonferenz zur Neuen Regionalpolitik (FSK NRP) verbindet schweizweit die kantonalen NRP- und Interreg-Fachstellen mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO). Sie ist für die Umsetzung und Weiterentwicklung der NRP zuständig. Die Jahresversammlung der FSK hat Ende November Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme bei der IKRB, zu ihrem Präsidenten für die Jahre 2024–2025 gewählt.

INTERKANTONALE INNOVATIONSFÖRDERUNG: VORBEREITUNG AUF DIE NEUE PROGRAMM-PERIODE 2024–2027

Die Kantone Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura halten an ihrem bisherigen Ziel fest: Die regionalen Zentren des ländlichen Raums sollen von der Innovationsdynamik des urbanen Zentrums profitieren. Dazu erarbeiteten die Kantone unter Federführung der Regio Basiliensis ein neues Umsetzungsprogramm für die Jahre 2024–2027. Gefördert werden weiterhin entsprechende Aktivitäten von Basel Area Business & Innovation an den Standorten Delémont, Allschwil und Basel. Der Verein Regio Basiliensis behält seine Funktion als Regionalmanagementstelle. Sie sichert das Reporting und verwaltet im Auftrag des Bundes und der Kantone die Mittel der Neuen Regionalpolitik (NRP).

Gleichzeitig berieten und beschlossen 2023 die Eidgenössischen Räte die im Januar vom Bundesrat verabschiedete Botschaft zur Standortförderung als gesetzliche und finanzielle Basis für die NRP 2024–2031. Das Parlament hat dabei zugestimmt, die NRP zugunsten der lokalen Wirtschaft und der Förderung von Kleininfrastrukturen weiterzuentwickeln.

BEWILLIGTE INTERREG VIA-PROJEKTE MIT NORDWESTSCHWEIZER BETEILIGUNG 2023

Projekte	Gesamtkosten, gerundet (€)	Schweizer Projektpartner
Robot Hub Académie: Hub zur Förderung und Durchführung der grenzüberschreitenden Ausbildung und Zusammenarbeit im Bereich der Robotik	3.2 Mio.	Hochschule für Technik FHNW, Basel Area Business & Innovation, Hightech Zentrum Aargau AG, Swiss Mechatronics, AG, BL, BS, NRP
Robot Hub Transfer: Grenzüberschreitender Robotik-Hub für den Technologietransfer für die KMU des Oberrheins	4 Mio.	Hightech Zentrum Aargau AG, Basel Area Business & Innovation, Swiss Mechatronics, AG, BL, BS, JU, NRP
Clim'Ability Care: Transformation von Gewerbegebieten und Industrieclustern angesichts des Klimawandels: Für eine neue transnationale Unternehmenskultur am Oberrhein	4 Mio.	Hochschule für Wirtschaft FHNW
WiVitis: Strategien für widerstandsfähige Reben im Zeichen des Klimawandels	3.2 Mio.	Forschungsinstitut für biologischen Landbau, Swiss Nanoscience Institute, AG, BL, BS
Infobest 4.0: Service Zentrum Oberrhein	2.4 Mio.	Arbeitgeberverband Region Basel, Handelskammer beider Basel, Regio Basiliensis, AG, BL, BS, NRP
TRAIL: Trinationaler Masterstudiengang Nachhaltige Unternehmensentwicklung	2.9 Mio.	Hochschule für Wirtschaft FHNW, AG, BL, BS, NRP
CinEuro Film Lab für grenzüberschreitende Koproduktionen zu regionalen Stoffen	1.2 Mio.	Balimage, Aargauer Kuratorium, AG, BL, BS, NRP
CRANE: Climate Resilience and Adaption Network	1.4 Mio.	Schweizerische Rheinhäfen, BL, BS
AsimutE: Intelligenter Eigenverbrauch und Speicherung für eine bessere Nutzung von Energie	4.3 Mio.	Hochschule für Technik FHNW, AG, BL, BS, NRP
ResKuh: Ressourcenoptimierung und Entwicklung nachhaltiger Tierhaltungssysteme am Oberrhein	3.3 Mio.	Fondation rurale interjurassienne, AGRIDEA, Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, AG, BL, BS
HelpMeWalk: Die Zukunft des 3D-Körperscannings in der Orthetik	1.4 Mio.	Hochschule für Life Sciences FHNW, Basler Orthopädie Rend Ruepp AG, BellwaldTEC GmbH, duotec Operation SA, BL, BS, JU, NRP
ALBUCOL: Natürliche, hybride Proteinmaterialien für das patientenspezifische Tissue-Engineering	1.4 Mio.	Universitätsspital Basel, Hochschule für Life Sciences FHNW, CELLEC Biotek AG, Cutiss AG, Straumann Group, BL, BS, NRP
AUTOMETA: Entwicklung einer automatisierten Probenvorbereitung zur massenspektrometrischen Analyse des Stoffwechsels für die personalisierte Medizin	1.3 Mio.	Universitätsspital Basel, AG, BL, BS, NRP
VarioPore: Nanoporen-Diagnostik mit hoher Variabilität	1.4 Mio.	Hochschule für Life Sciences FHNW, HeiQ Materials, AG, BL, BS, NRP
aura.ai: Grenzenlos authentisch – Authentifizierung am Oberrhein mit AI	1.2 Mio.	Hochschule für Technik FHNW, AG, BS, NRP
SUNDGOMOBICH: Entwicklung der kollektiven grenzüberschreitenden Mobilität zwischen dem Gebiet des Sundgaus, des Dreiländerecks und des Kantons Jura	0.3 Mio.	Agglo Basel, JU, NRP
OrienTEE: OrienTandem Schulen-Betriebe, ein grenzüberschreitendes Orientierungssystem	0.6 Mio.	Erziehungsdepartement BS



Zum Wohle der Bevölkerung die Zusammenarbeit am Oberrhein stärken und ausbauen

Die Deutsch-französisch-schweizerische Oberrheinkonferenz (ORK) ist das Schlüsselgremium der Zusammenarbeit am Oberrhein. Den Vorsitz nahm 2023 Josiane Chevalier, Präfektin des Département Bas-Rhin und der Région Grand Est, in Zusammenarbeit mit der Collectivité européenne d'Alsace und dem Conseil Régional Grand Est wahr. Unter dem Motto «Besser zusammenarbeiten, Konkretes im Dienste unserer Bevölkerung» wurde die trinationale Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Katastrophenschutz, Umwelt und grenzüberschreitende wirtschaftliche Zusammenarbeit vertieft.

Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lebensbedingungen

Als natürlich zusammengewachsene Lebensräume stehen Grenzregionen für ein Europa im Kleinen und zeichnen sich durch wirtschaftliche Stärke und viele Besonderheiten aus. Es ist wichtig, die nationalen Regierungen und die Europäische Union für die bestehenden Hürden zu sensibilisieren und die gemeinsamen regionalen Anliegen zu verdeutlichen. Deswegen wandten sich die ORK, der Oberrheinrat sowie die Säule Politik der Trinationalen Metropolregion Oberrhein (TMO) mit einem gemeinsamen Schreiben an die Europäische Kommission und die Nationalstaaten und appellierten an diese, die guten bilateralen Beziehungen zum Wohle der Bevölkerung auf beiden Seiten des Rheins auszubauen.

Umwelt- und Katastrophenschutz gehen Hand in Hand

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Extremwetterlagen wurden diverse Initiativen im Katastrophenschutz umgesetzt. Neben den regelmässigen grenzüberschreitenden Übungen von Einsatzkräften wurden Verbindungsstücke zur Zusammenarbeit der deutschen und der französischen Feuerwehr entlang der Grenze finanziert. Gemäss dem Motto «in der Krise Köpfe kennen» wurden ausserdem ein Symposium zum Bevölkerungsschutz sowie ein Rettungssymposium organisiert. Der Umgang mit Dürren und Hochwasser war auch Thema beim zweiteiligen Wassersymposium, in dem sich Umweltexpertinnen und -experten aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz intensiv über Strategien zur Erhaltung der Ressource Wasser austauschten. Dabei wurden die Bedeutung des Rheins als verbindende Lebensader und zunehmende Interessenskonflikte in der Wassernutzung deutlich. Im Rahmen von zwei Klima- und Energiekongressen versammelte TRION climate e.V. relevante Akteure, um über die Chancen und Herausforderungen von Wasserstoff und Tiefengeothermie am Oberrhein zu diskutieren. Die Energieversorgung wurde auch im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung der ORK mit dem Oberrheinrat thematisiert. Dabei wurden erste Ideen für die Fortschreibung der Klima- und Energiestrategie am Oberrhein gesammelt, die 2024 weiterverfolgt wird.

2024 übernimmt Sylvia M. Felder, Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Karlsruhe, die Präsidentschaft der ORK für die deutsche Delegation. Im Mittelpunkt des Arbeitsprogramms stehen die Entwicklung des Oberrheins als Wirtschaftsstandort in Europa, die Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich, sowie der Umgang mit den Folgen des Klimawandels und die Energieresilienz.

Weitere Aktivitäten

Mit Unterstützung der ORK wurden 2023 des Weiteren folgende Veranstaltungen durchgeführt:

- Trinationales Jugendforum, 25. November, Europäisches Parlament, Strasbourg
- Deutsch-französisch-schweizerische Regierungskommission, 7. Dezember, Strasbourg

DIE ORK UND DIE IKRB

Die IKRB koordiniert im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone die Interessen der Schweizer Delegation und vertritt diese im Koordinationsausschuss der ORK. Unterstützt wird die IKRB von der Mitarbeiterin Annabelle Hahn, die als Schweizer Vertreterin im gemeinsamen ORK-Sekretariat in Kehl arbeitet.



Am trinationalen Jugendforum hatten junge Erwachsene die Gelegenheit, an einer Parlamentssimulation im Europäischen Parlament in Strasbourg teilzunehmen.

TRINATIONALE METROPOLREGION OBERRHEIN (TMO) – AUSTAUSCH UND VERNETZUNG ALLER AKTEURE AM OBERRHEIN

Im Rahmen der TMO wird mit einer horizontalen und vertikalen Vernetzung der bestehenden Gremien und Staatsebenen am Oberrhein der Austausch der Akteure aus den Bereichen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gefördert. Ziel ist es, innovative Projekte mit hohem Mehrwert für die Region zu realisieren und den Oberrhein nach aussen und innen besser sichtbar zu machen. Die TMO-Strategie

2030 zielt darauf ab, die am Oberrhein vorhandene Exzellenz in Wirtschaft und Wissenschaft nachhaltig weiterzuentwickeln, und neue Potenziale zu erschliessen. Sie dient der ORK neben ihren jährlichen Schwerpunktprogrammen als Orientierungsrahmen und trägt zur Entwicklung der Region bei.



Vertreterinnen und Vertreter aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz am ersten Präsidium der ORK am 26. Mai in Strasbourg.

ARBEITSGRUPPEN	VORSITZENDE 2023
AG Erziehung & Bildung	Manuele Vanotti, Erziehungsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
Forum Kultur	Natalia Huser, Präsidiatdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Gesundheitspolitik	Dr. Irène Renz, Amt für Gesundheit Kanton Basel-Landschaft, und Ljubiša Stojanović, Gesundheitsdepartement Kanton Basel-Stadt (CH)
AG Jugend	Raphael Knoth, Stadt Rastatt (D)
AG Katastrophenhilfe	Anne Gillot, Präfektur Département Bas-Rhin (F)
AG Landwirtschaft	Michael Krumm, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Raumordnung	Dr. Johannes Dreier, Regierungspräsidium Freiburg (D)
AG Sport	Jean-Marc Haas-Becker, CROS Grand Est (F)
AG Statistik	Svetlana Mamonova, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (D)
AG Umwelt	Jean Richert, Collectivité européenne d'Alsace (F)
AG Verkehrspolitik	David Lombard, DREAL Grand Est (F)
AG Wirtschaft und Arbeit	Mats Goch, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg (D)



Lokale Verständigung und Integration im Dreiland

Trinationaler Eurodistrict Basel: Kommunale Vernetzung

Der Trinationale Eurodistrict Basel (TEB) fördert und begleitet seit 2007 grenzüberschreitend die Verknüpfung von Gemeinden und lokalen Akteuren. Dazu werden bi- und trinationale Projekte und Initiativen lanciert, begleitet und umgesetzt. Insbesondere unterstützt der TEB mit dem Begegnungsfonds grenzüberschreitende Begegnungen der Zivilgesellschaft mit einem kleinen Beitrag und fördert den Austausch zwischen deutsch- und französischsprachigen Klassen in der trinationalen Agglomeration Basel.



grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt, Steuern und Sozialversicherungen, wobei sich das Thema grenzüberschreitendes Homeoffice und Fragen zu Mehrfachbeschäftigungen mittlerweile als neue Schwerpunktthemen etabliert haben. Zudem ist das 2022 lancierte Projekt «Service Zentrum Oberrhein» mit dem Ziel, die Bürgerberatungsstellen des INFOBEST-Netzwerks zu stärken, unter dem Namen INFOBEST 4.0 im Oktober offiziell gestartet. Neue Dienstleistungsangebote stellen hierbei einen ersten Schritt hin zu einem digitalen Verwaltungsservice im Sinne des europäischen Digitalisierungsprozesses dar.



DER TEB UND DIE IKRB

Die IKRB nimmt im Auftrag der Nordwestschweizer Kantone Einsitz in der Fachlichen Koordinationsgruppe (FKG) des TEB. Diese bereitet die Beschlüsse des Vorstands vor und begleitet die Aktivitäten der TEB-Geschäftsstelle. Die IKRB koordiniert die Schweizer Delegation und gewährleistet den Informationsfluss zu den weiteren grenzüberschreitenden Gremien am Oberrhein.

DIE INFOBEST PALMRAIN UND DIE REGIO BASILIENSIS

Die Regio Basiliensis, 1993 Mitinitiatorin der INFOBEST, wirkt als Koordinationsstelle der Kantone in der Projektgruppe und dem Aufsichtsgremium der INFOBEST PALMRAIN mit und ist Anstellungskörperschaft für den Schweizer Mitarbeiter Marc Borer.

Agglomerationsprogramm Basel

Das Agglomerationsprogramm Basel koordiniert die nachhaltige und übergreifende Raum-, Siedlungs- und Verkehrsplanung der Schweizer Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solothurn zusammen mit der Saint-Louis Agglomération und dem Landkreis Lörrach, beziehungsweise dem Regionalverband Hochrhein-Bodensee. Gemeinsam mit den regionalen und kommunalen Akteuren erstellt es ein Massnahmenpaket, das alle vier Jahre beim Schweizer Bund zur Mitfinanzierung eingereicht wird. In der Wintersession setzen die Eidgenössischen Räte einen Schlusspunkt unter die vierte Generation der Agglomerationsprogramme und gaben die Mittel ab 2024 frei. Die Agglomeration Basel erhält für die vierte Generation Bundesmittel von insgesamt CHF 226 Mio. für Verkehrsprojekte.



AGEG – Forum und Sprachrohr der europäischen Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) ist mit ihren 100 Mitgliedern die wichtigste europäische Lobbying-Organisation für Grenzregionen und grenzüberschreitende Zusammenschlüsse und vertritt mehr als 190 grenzübergreifende Regionen. Die Regio Basiliensis war 1971 an deren Gründung massgeblich beteiligt und wirkt im Präsidium mit – seit einigen Jahren auch im Auftrag der RegioTriRhena. Die AGEG verfolgt insbesondere das Ziel der Vertretung der Interessen der Grenzregionen bei den europäischen Institutionen, aber auch bei nationalen Behörden und Organen. Aufgrund ihrer einzigartigen Rolle als Vertreterin zahlreicher Grenzregionen und grenzübergreifender Strukturen verfügt sie über ein breites Netzwerk und ein langjähriges Wissen über Fragen der grenzübergreifenden Zusammenarbeit. Aus diesen Gründen ist sie auch federführend bei EU-Projekten im Rahmen von b-solutions zum Abbau von Grenzhindernissen sowie beim Programm Interreg Volunteer Youth.



TEAM REGIO BASILIENSIS



Von März bis Oktober unterstützte Nathalie Morath als Projektmitarbeiterin Kommunikation und Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums die Geschäftsstelle. Des Weiteren war Aroa Benítez-Santana als Volontärin im Rahmen der Initiative Interreg Volunteer Youth (IVY) im Frühjahr für die IKRB tätig.

O. v. li.: Dr. Manuel Friesecke, Andreas Doppler, Carmen Rüschi, Sylvia Dürrenberger, Irina Blonina
U.v.li.: Beatrice Hilverda, Leonie Wallisch, Annabelle Hahn (ORK-Sekretariat), Marc Borer (INFOBEST PALMRAIN)

REGIOTERMINE 2024

19. April	Aufsichtsgremium INFOBEST PALMRAIN	19. September	GV und Anerkennungspreis Starke Region
26. April	Präsidium ORK	27. September	Präsidium ORK
2. Mai	Nationaler Bahnkongress Bahn24	7.–11. Oktober	European Week of Regions and Cities
27. Mai	Table Ronde Transfrontalière #5	November	Jahresversammlung AGEG
6. Juni	61. GV Regio Basiliensis	12. November	Begleitausschuss Interreg Oberrhein
7. Juni	Plenarversammlung NWRK	18. November	Table Ronde Transfrontalière #6
7. Juni	Mitgliederversammlung TEB	21. November	RegioTriRhena Unternehmensführung beim Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL)
14. Juni	Plenarversammlung Oberrheinrat	27./28. November	Annual Meeting Lucerne Dialogue
26. Juni	Regio-Plattform zur Spitalplanung in der Grenzregion	30. November	Trinationales Jugendforum
9. Juli	Begleitausschuss Interreg Oberrhein	6. Dezember	Plenarversammlung Oberrheinrat
11.–13. September	Delegationsreise nach Düsseldorf und Duisburg	6. Dezember	50. Plenarversammlung Oberrhein-Konferenz
15. September	slowUp Basel-Dreiland	12. Dezember	D-F-CH Regierungskommission
17. September	Interreg-Konferenz		

WERDEN SIE MITGLIED DER REGIO BASILIENSIS – UNTERSTÜTZEN SIE DIE REGIO-IDEE

Mit einer Mitgliedschaft profitieren Sie von einem starken Netzwerk, attraktiven Veranstaltungen und Dienstleistungen sowie dem Zugang zu einem grenzüberschreitenden Kompetenzzentrum. Eine Mitgliedschaft ist als Einzel- (Mindestbeitrag CHF 70.–) sowie als Jugendmitglied (Mindestbeitrag CHF 30.–) oder als Unternehmen bzw. Organisation (Mindestbeitrag CHF 250.–) möglich.

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Gerne senden wir Ihnen weitere Informationen zu.

KONTAKT

Regio Basiliensis
St. Jakobs-Strasse 25
Postfach
CH-4010 Basel
Fon: +41 61 915 15 15
info@regbas.ch
www.regbas.ch

IMPRESSUM

REGIOINFORM 1/24

Erscheint unregelmässig.

Redaktion: Marc Borer, Andreas Doppler, Annabelle Hahn,
Dr. Manuel Friesecke, Carmen Rüschi, Frederik Sutter, Leonie Wallisch
Gestaltung und Realisation: Glanzmann Schöne Design
Druck: Gremper AG Basel/Pratteln

Fotos soweit nicht anders angegeben, zur Verfügung gestellt von der Regio Basiliensis. Weitere Fotos: Titelseite Markus Bühler | S. 4 Juri Junkov | S. 5 Stadt Lugano (Portrait), Juri Junkov | S. 6 Schweizer Mission bei der NATO | S. 9 AdobeStock/Hurca! | S. 10 Interreg Oberrhein, Universität Basel (Portrait), Juri Junkov | S. 12 AdobeStock/Alexandra | S. 13 ORK, ORK | S. 14 Juri Junkov | S. 15 AdobeStock/Guillaume Le Bloas



Regio Basiliensis
Grenzen verbinden | Frontières unissent